

🕒 2 min.

Kirche erkundet Wege

Zu den Leserbriefen "Was in der Bibel steht" und "Längst militarisiert" vom 18. November:

Leser

Im Leserbrief "Längst militarisiert" heißt es, dass mithilfe der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) "gnaden- und gedankenlos hochgerüstet" werde. Solche Sätze entbehren jeder Faktizität und sind auch aggressiv. Dass die Denkschrift in dem anderen Leserbrief derart pampig abgebugelt wird von einem, der von sich selbst sagt, er sei nicht bibelfest, das ist arg unter der Gürtellinie! Die EKD hat sich bemüht, sehr vorsichtig und auch umsichtig die Frage "Wie kann man den Frieden erhalten?" zu erörtern und darzulegen, wie in unserer Zeit argumentiert werden kann. Dabei ist es schon schwierig genug, den verschiedenen Bekenntnissen innerhalb der lutherischen, der unierten und der reformierten Kirchen gerecht zu werden – und noch dazu interessierten Menschen innerhalb und außerhalb der Kirchen Denkanstöße, Argumente und vielleicht auch mal ganz praktische Handreichungen zu geben.

Sich für den Frieden einzusetzen, heißt doch immer auch, sich dem Dilemma zu stellen, dass es Situationen gibt, in denen man, egal wie man sich verhält, nur schuldig werden kann. Entweder, indem man Unrecht tut, oder dadurch, dass man Unrecht nicht verhindert, oder dadurch, dass man es einfach geschehen lässt. Diffamierende Rede wird dem Ernst unserer Lage nicht gerecht und trägt nicht zur Lösung irgendeines Problems bei, sondern schafft Unfrieden gerade da, wo sich Kirche bemüht, Wege zum Frieden nach innen und außen zu erkunden.

Uwe Heil, Osterholz-Scharmbeck